



Pfarrblatt der Pfarren Fohnsdorf und Allerheiligen
Seelsorgeraum Pölsental

GRÜSS GOTT

Jahrgang 44 | Oktober 2022 | Ausgabe 3



GETAUFT WURDEN:

Sebastian Schlacher, Fohnsdorf
 Simon Schlacher, Fohnsdorf
 Nico Wolfsberger, Judenburg
 Lukas Wolfsberger, Judenburg
 Lea Haas, Fohnsdorf
 Ben Luca Jobst, Graz
 Jason Maddox Jobst, Graz
 Elisabeth Theresa Bischoff, Wien
 Emilia Franziska Bischoff, Wien
 Luise Sophie Staubmann,
 Judenburg
 Maximilian Ebner, Fohnsdorf
 Jayden Blake Sandner, Fohnsdorf
 Mia Schauer, Judenburg

ZU GOTT HEIMGEKEHRT SIND:

Johanna Köck, 93
 Brigitte Maier, 63
 Gisela Sauertnig, 72
 Rosa Rabitsch, 94
 Elisabeth Müller, 93
 Hermine Rieser, 92
 Ingeborg Wimberger, 92
 Erika Hawlisch, 82
 Ladislaus Sedlmayer, 92
 Roman Rummel, 72
 Sieglinde Mayer, 61
 Josefine Schaffer, 88
 Hubert Hofstätter, 59

DEN BUND DER EHE HABEN GESCHLOSSEN:

Daniela Planinc und Markus Zuber
 Sandra Grillitsch und
 Christoph Moisi
 Stanislaus Haidacher und
 Lena Raffelsberger
 Reinhard und Verena Pernthaller
 Günther Nußbaumüller
 und Kathrin Wieser
 Georg Hartner und Sandra Skulnig

EDITORIAL

Ein Ort des Friedens



Die Tage um Allerheiligen/Allerseelen sind besondere Zeiten des Gedenkens und der Verbundenheit mit unseren Verstorbenen.

Viele besuchen an diesen Tagen den Friedhof, schmücken die Gräber der Angehörigen mit Blumengestecken und zünden Kerzen an, halten in Stille und Gebet Gemeinschaft mit ihren Verstorbenen. Am Allerheiligentag, nach der Messe in Allerheiligen und am Nachmittag in Fohnsdorf, laden wir zu einem gemeinsamen Gedenkgottesdienst für unsere Verstorbenen auf den jeweiligen Friedhof. Der Name „Friedhof“ kommt vom alt- und mittelhochdeutschen „frithof“ oder „vrithof“, was für „umfriedeter Platz“ steht. Das hat Bedeutung für unsere Psyche, denn bei aller Trauer

und herzlicher Verbundenheit mit unseren Verstorbenen brauchen wir auch gebührenden Abstand zu ihnen. Wir müssen sie in Frieden loslassen... in den Friedhof. Dieser ist also ein **Ort des Friedens** und wegen der christlichen Hoffnung auf die Auferstehung sollte er ein **Ort des Lebens** sein, was sich in der Gestaltung und Pflege der Gräber und in unserem Wandel auf dem Friedhof zeigen soll. An dieser Stelle möchte ich allen freiwilligen Helfern des PGR ein herzliches Danke dafür sagen, dass sie nach dem Abgang von Herrn Siegfried Rössler geholfen haben, den Fohnsdorfer Friedhof vom Unkraut zu befreien und wieder „in Schuss“ zu bringen! Mit 1. September haben wir mit **Seyed Saeed Sayah** einen **neuen Friedhofspfleger** angestellt, dem wir alles Gute für seinen wichtigen Dienst wünschen! Der kleine Friedhof von Allerheiligen wird völlig ehrenamtlich verwaltet und bearbeitet. **Mag. Johann Reintaler** und seine **Gattin Gerlinde**, sowie **Manfred Spitzer**, die das vorbildlich tun, seien herzlich dafür bedankt! Helfen wir selber mit, dass unsere Friedhöfe Orte des Friedens und Orte des Lebens sind!

Pfarrer Gottfried Lammer



Ein neuer Friedhofspfleger

Die Pfarre Fohnsdorf hat **Herrn Seyed Saeed Sayah**, in Teheran gebürtig und seit einigen Jahren bei uns in Fohnsdorf lebend, mit 1. September 2022 als neuen Friedhofspfleger voll angestellt! Unterstützen wir ihn, indem wir unsere Gräber und ihre Berandung sauber halten! Wir wünschen ihm viel Freude für seinen Dienst auf unserem großen Friedhof!

Klimakus kommt auf Kurzbesuch

Nach Jahren wieder wird **Klimakus Chahali**, der von 2006 bis 2009 bei uns in Fohnsdorf weilte und freudig wirkte und vielen ans Herz gewachsen ist, für eine Woche zu uns auf Kurzbesuch kommen. Er wird passend, **am Sonntag der Weltkirche, am 23. Oktober um 8.30 Uhr in Allerheiligen und um 10.00 Uhr in Fohnsdorf die Messe mit uns feiern** und anschließend die Woche (im Pfarrhof) da sein. Alle, die ihn wiedersehen und auch unterstützen möchten sind herzlich willkommen. Wir werden die Kollekte am Sonntag der Weltkirche seinen Projekten zu gute kommen lassen und bitten um eure Großzügigkeit!

PFARRE

Ich bin unterwegs zur neuen Herausforderung... ... und du?

Zeit ist immer geschenkte Zeit – Zeit die Gott und mir selbst gehört, in der ich mir und meinem wahren Selbst gehöre. -Anselm Grün

Es ist Zeit für mich eine neue Herausforderung zu beginnen. Ich beginne aus meinem Herzen heraus, etwas zu tun, was mir Freude bereitet. Freude und eine Chance eine Botschaft nach außen zu tragen. Ein Nachdenken über den Glauben hat mich dazu bewegt, dass ich schon seit längerem den theologischen Kurs bestreite. Meine Familie und der Glaube an Gott sind für mich sehr wichtig. Ich bin Mutter, eines 20-jährigen Sohnes, Franz Josef, der mich jeden Tag des Lebens erfreut und stolz macht. Am liebsten genieße ich mit ihm die Hege und Pflege der Jagd. In der Natur finde ich wieder zu mir zurück. Ich genieße den Duft der Bäume, an denen ich gerne lehne. Ich höre die Vögel und auch andere Geräusche. Außerdem interessiere ich mich für Kunst und Kultur, schwimme

sehr gerne und lese viel. Die Liebe zu anderen Menschen und zur Schöpfung gibt mir besonders viel Kraft, Mut und auch Sinn. Jeder Mensch hat eine besondere Bürde. Ich habe Halt im Glauben gefunden, der mich täglich trägt. Es geht um diesen Funken, der in jedem von uns lodert und der wieder entzündet werden möchte. Die Dinge passieren aus einem guten Grund und genauso, um uns dorthin zu bringen, wo wir hingehören. Gerade deshalb habe ich mich dazu entschieden, auch als Pastorale Mitarbeiterin tätig zu werden. Berufsbegleitend werde ich weiter die Ausbildung zur Pastoralreferentin machen. Mein Aufgabengebiet verteilt sich auf den gesamten Seelsorgeraum Pölsental mit Schwerpunkt Fohnsdorf. Das Hauptaugenmerk liegt bei der kirchlichen Jugendarbeit. Meiner Vorgängerin Frau Elisabeth

Roth wünsche ich ein schönes Sabbatjahr, viel Gesundheit und Gottes Segen für ihre Zukunft, ich bin dankbar, dass sie immer ein offenes Ohr für mich hat. Ich freue mich auf eine baldige Begegnung mit Ihnen in der Pfarre.

GRÜSS GOTT Ihre Elke Antonia Wieser



ELKE ANTONIA WIESER

Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl besucht im Oktober unseren Seelsorgeraum

Vorgesehen sind Begegnungen mit den verschiedenen Alters- und Berufsgruppen, sowie Treffen mit den pastoral Verantwortlichen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Er wird dabei in jede einzelne, der acht Pfarren unseres Seelsorgeraumes kommen.

In die Pfarren Fohnsdorf und Allerheiligen kommt unser Bischof:

- Am Donnerstag, den 14.10. am Vormittag zu einer Begegnung mit den Schülern der HLW Fohnsdorf; dazu werden auch die Direktoren und Religionslehrerinnen unseres Seelsorgeraumes eingeladen

- Am Donnerstag, den 27.10. am Nachmittag in den Pfarrsaal/Keller Fohnsdorf ins „eingefädelt“, wo es um einen Austausch zum Thema

“Die Lebensgaben Gottes feiern - verschiedene spirituelle Zugänge“ geht.

- Am Freitag, den 28.10. um 15.00 Uhr zu einer Andacht in die Pfarrkirche Allerheiligen mit anschließender Elisabethfeier in der Schule

- Am Sonntag, den 30.10. um 10.00 Uhr: Feierlicher Gottesdienst mit Agape in der Pfarrkirche Fohnsdorf zum Abschluss des Besuchs in unserem Seelsorgeraum

Sie sind herzlich eingeladen zur Begegnung mit unserem Bischof bei den verschiedenen Möglichkeiten und Themen in unserem Seelsorgeraum! Das genaue Besuchsprogramm sehen Sie auf der Homepage: sr-poelsental.graz-seckau.at



An zwei Wochenenden im Oktober (14. -16. und 27. - 30. 10.2022) wird unser Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl unseren Seelsorgeraum „Pölsental“ besuchen und auch visitieren.



Komm sanfter Tod, des Schlafes Bruder...

Die Geschichte der Bestattungsriten im mitteleuropäischen Kulturkreis ist geprägt vom Einfluss der christlichen Kirchen sowie der mittelalterlichen Vorstellung von Fegefeuer und ewiger Verdammnis. Bis ins 18. Jahrhundert wurde der Tod als furchterregendes Gerippe dargestellt und im Barock war das *memento mori* allgegenwärtig. Hohe Kindersterblichkeit, Pandemien, Kriege ließen die Menschheit die stetige Präsenz des Todes akzeptieren und als gegeben hinnehmen. Trost fanden die Hinterbliebenen in ihrem Glauben – Gott gibt und Gott nimmt.



Der Tod und das Mädchen, Grien

Der Einfluss der Religion auf die Gesellschaft hat in Europa stark nachgelassen, heute gibt es vielfältige Wertvorstellungen, wenn auch allgemein ein humanistisches Weltbild angestrebt wird. Die Entscheidung über Leben und Tod für unheilbar Kranke wird diskutiert, in einigen Ländern erlaubt, in anderen mit strengen Auflagen verbunden. Nach religiöser Vorstellung hat der

Mensch nicht das Recht seinen Tod selbst zu wählen, ist doch das Leben ein Geschenk Gottes. Selbstmörder durften deshalb auch nicht in „geweihter“ Erde begraben werden.

Der Tod gehört zwar zum Leben, doch verdrängen wir den Tod nicht in Krankenhäuser, Seniorenheime oder Palliativstationen? Es ist den Angehörigen nicht zu verübeln, wollen sie doch zumeist das Beste für ihre Kranken und Alten. Sie fühlen sich zeitlich und pflegerisch überfordert, ganz abgesehen von der fehlenden medizinischen Kompetenz. So wird dann meist im Kreise von Experten, statt im Kreise der Familie gestorben.

Der Mensch ist sich als einzige Spezies bewusst, dass er sterben wird, doch niemand kann aus eigener Erfahrung über seinen Tod berichten. Sogenannte Todeserfahrungen sind zwar bekannt, doch bleibt unklar, wie weit Gehirnströme Eindrücke oder Grenzerfahrungen noch ermöglichen und begünstigen.

Alle Religionen und Kulturen sehen den Tod als Übergang in eine andere Welt, eine andere Form der Existenz. Die Vorstellung vom Jenseits ist unterschiedlich: Während die Christen an die Auferstehung der Seele glauben, beweisen Grabbeigaben anderer Kulturen den Glauben an ein Leben im Jenseits, das dem Leben im Diesseits weitgehend entspricht. Waffen, Lebensmittel, Schmuck – sogar Pferde, Streitwagen oder Sklaven wurden dem Verstorbenen mit auf die Reise in die andere Welt mitgegeben.

Bereits seit der Steinzeit begraben die Menschen ihre Verstorbenen. In der Antike waren sowohl Feuer- als auch Erdbestattungen üblich, einzelne Kulturen werden sogar nach der Art der Bestattungen benannt. So kennen wir ein Urnengräber- oder eine Höckergräberkultur. Eigenartig auf unser

Verständnis mag der Bestattungsritus der Zoroastern (Anhänger der Lehre Zarathustras) auf uns wirken. Sie legten den Leichnam auf einen Turm mit einer Plattform und überließen ihn den Geiern zum Fraß.



Día de los Muertos

Bis vor einigen Jahrzehnten durfte in unserer Gegend noch im Kreise der Familie gestorben werden. Nachbarn und Freunde wurden zusammengerufen, der Priester spendete die letzte Ölung (Krankensalbung), der Verstorbene wurde gewaschen und angekleidet. Totenwache wurde gehalten, Kerzen brannten als Zeichen des „ewigen“ Lichtes, der Verstorbene wurde mit Weihwasser besprengt und die Totenglocke geläutet. Der Sarg wurde schließlich mit den Füßen voraus aus dem Haus getragen, damit der Verstorbene nicht zurückblicken konnte, und durch dreimaliges kräftiges Aufsetzen des Sarges auf dem Boden sollte der Tote die Orientierung

verlieren und als Untoter nicht mehr zurückfinden.

In wenigen Tagen gedenken wir zu Allerseelen unserer verstorbenen Angehörigen. Gräber werden geschmückt, Lichter angezündet und ein Priester geht segnend durch den Friedhof. Nach christlicher Vorstellung sollten das Gebet sowie die Fürbitten die Leiden der Seelen im Fegefeuer verkürzen.

bald zu einem wichtigen Volksfest. Auch der Brauch, ausgehöhlte und mit einer Kerze beleuchtete Kürbisse zu Halloween aufzustellen, stammt aus Irland.

Heute laufen verkleidete Kinder durch die Straßen, läuten an den Häusern und verlangen mit dem Wunsch „Süßes oder Saures“ Süßigkeiten, weil sie sonst den Erwachsenen Streiche spielen. Halloween wird zunehmend kommerzialisiert, erinnert eher an Karneval und hat seine eigentliche Bedeutung verloren.

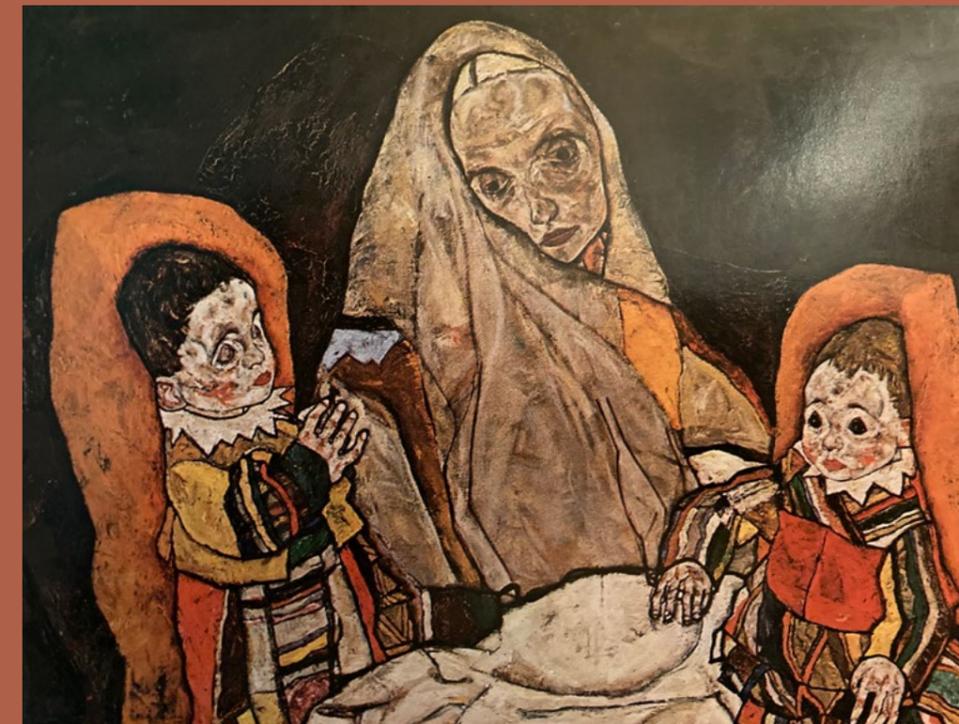
Aberglaube hat immer wieder für Ängste gesorgt, besonders Geister, Wiedergänger oder Untote, die keine Ruhe finden konnten, waren gefürchtet. Besonders im südöstlichen Teil der österreich-ungarischen Monarchie war der Vampirismus verbreitet, Funde von Gräbern mit gepfählten Skeletten oder vom Körper getrennten Schädeln, die man den Toten zwischen die Beine legte, belegen die Furcht vor den Untoten. Bekannt wurde die Geschichte von Eleonore von Schwarzenberg, die

zu Beginn des 18. Jahrhunderts in Krumau einen ungewöhnlichen Lebenswandel führte und schließlich als Vampirfürstin in die Geschichte einging. Bram Stocker schaffte mit seinem Roman „Dracula“ den Vampirroman schlechthin, der auch mehrfach verfilmt wurde.

Eine besonders tragische Form des Todes ist der sogenannte Heldentod, trifft er doch meist junge Menschen, die noch ein erfülltes Leben vor sich hätten. Doch in sinnlosen Kriegen muss dem sinnlosen Sterben ein Sinn gegeben werden, indem die gefallenen Soldaten zu Helden verklärt werden, die in treuer „Pflichterfüllung“ ihr Leben für das Vaterland oder einen „Führer“ geopfert haben.

Gerne verdrängen wir Gedanken an den Tod und sind umso überraschter, wenn er uns plötzlich begegnet. Vielleicht sollten wir uns bewusster mit diesen Gedanken vertraut machen und dem Sterben Respekt und Würde verleihen.

johrei



Mutter und Kinder, Schiele

Die Mexikaner feiern in einem farbenprächtigen Volksfest den Día de los Muertos, den Tag der Toten. Nach dem Volksglauben kehren die Seelen der Toten an diesem Tag zu ihren Familien zurück, um sie zu besuchen und mit ihnen bei Musik, Tanz und gutem Essen zu feiern. Die Toten sollen sich nach ihrer langen Reise aus dem Totenreich stärken, Fotos der Verstorbenen, Kerzen und Weihrauch an die gemeinsame Zeit erinnern.

Halloween wurde ursprünglich im katholischen Teil Irlands gefeiert, während der Auswanderung zahlreicher Iren gelangte dieser Brauch nach Amerika und entwickelte sich

Halloween – Allerheiligen

Wenn Kinder die Bedeutung verschiedener Feste kennen, können sie auch verantwortlich und bewusst damit umgehen. Was bedeutet Halloween für uns als Christen? Wollen wir dieses Fest feiern oder wollen wir uns lieber am Allerheiligenfest orientieren?

Ich kann mich noch gut an das Allerheiligenfest als Kind erinnern. Der Weg von der Kirche zum Friedhof mit der Musikkapelle unseres Ortes, die neuen warmen Winterschuhe mit dem noch kuscheligen Schaffell, die das erste Mal getragen werden durften und die roten Wangen, für die die kalten Temperaturen verantwortlich waren. Manchmal gab es sogar schon den ersten Schnee. Anschließend traf sich die Großfamilie zu einem gemeinsamen Essen und zu Kaffee und Kuchen. Ich liebte diesen Tag – er hatte etwas Magisches an sich.



Einige Zeit später dreht sich alles um ein anderes „Fest“. Halloween hat längst unser Land erobert. Die Geschäfte erinnern uns schon Anfang

September daran. Jugendliche werden zu Halloweenpartys eingeladen, die Kleinen zu Rundgängen in der Nachbarschaft mit Sprüchen wie - „Süßes oder Saures“. Selbst in manchen Kindergärten und Schulen werden schaurige Dinge gebastelt. Und leider kommt es immer wieder vor, dass Farbe oder Eier eine Hauswand zieren, wenn das besagte Süße nicht herausgerückt wird.

„Halloween“ war ursprünglich das Fest Samhain, es war ein keltisches Fest bei dem böse Geister bzw. tote Seelen besänftigt werden sollten. Und es war der keltische Neujahrstag. Später wurde das Fest von den Römern übernommen und adaptiert. Die Christianisierung manch heidnischer Feste war in der Kirche keine Ausnahme. So hat Papst Gregor IV. im 9. Jahrhundert das Allerheiligenfest auf den 1. November verlegt um das heidnische Fest durch ein christliches zu ersetzen. Statt an Geister sollte nun an Heilige und Verstorbene gedacht werden.

Halloween, wie wir es kennen stammt aus der USA, das sich dort im 19. Jahrhundert ausbreitete und schließlich bis nach Mitteleuropa



schwappte. An die ursprüngliche Bedeutung des Festes denken heute die wenigsten. Ich war und bin kein großer Fan von Halloween-Umzügen, auch wenn diese in den meisten Fällen harmlos sind. Aber welche Alternativen kann man einem Kind anbieten, wenn „die anderen Kinder auch alle dürfen“?

treffen wir uns im Pfarrhof bei einer guten Jause. Jedes Jahr nehmen zahlreiche Jugendliche daran teil auch viele die schon lange nicht mehr zum harten Kern der KJ gehören. Es ist immer wieder faszinierend zu sehen was dieser Tag den Jugendlichen bedeutet!

In diesem Sinne - einen gemütlichen, spannenden und gesegneten Vor-Allerheiligenabend!

2 alternative Ideen für Halloween oder Allerheiligen

Tipp 1

Wir kaufen Süßigkeiten für Kinder die an unserer Tür läuten. Wir wollen niemanden mit leeren Händen wegschicken, der bei uns anläutet - egal ob ein Bettler, ein Kind oder sonst jemand. Aber wir bereiten dazu schön gestaltete Kärtchen vor mit: „Wir wünschen Dir ein schönes Allerheiligenfest“, „Schönes Allerheiligenfest“ o.ä.. Jedes Kind das an der Tür läutet bekommt zur Süßigkeit ein Kärtchen.

Tipp 2

Die KJ veranstaltet schon seit Jahren immer einen Besinnungsgang für unsere Jugendlichen am Abend des 01. November!! Wir treffen uns in der Kirche und dort wird über bestimmte Themen wie Leben Tod, Freundschaft, Liebe nach gedacht mittels moderner Musik und Videos. Danach geht es in den Friedhof wo wir am Kreuz eine Andacht halten danach hat jeder noch Zeit seine persönlichen Gräber zu besuchen. Anschließend

Der neue Urnenpark

Trauernde haben oftmals zu Beginn ihrer Trauerphase Angst vor dem Grabbesuch. Erst wenn sie diesen Besuch positiv für sich erfahren haben, tritt dessen heilsame Wirkung in Kraft. Der Urnenpark als Ort der „guttut“ für Freude, Trauer, Abschied, Erinnerung, Erneuerung und Kraft.

Viele Menschen empfinden den Friedhof als zwanghaft, verpflichtend und belastend. Es ist in der Vergangenheit nicht gelungen, in ausreichendem Maße die Bedeutung und Sinnhaftigkeit von Friedhöfen öffentlich und für die Gesellschaft nachvollziehbar darzustellen.

Das wollen wir ändern!

«Der neue Urnenpark vereint Elemente des Gemeinschafts- und im weitesten Sinne des Einzelgrabes und entspricht einem viel geäußerten Bedürfnis. Die Nachfrage ist bereits groß». Ähnliche Anlagen gibt es bereits andernorts, wenn auch unter anderen Begriffen. Auch im Urnenpark beträgt die Grabesruhezeit 10 Jahre. Mit dem einmaligen Unkostenbeitrag kommt die Pfarre Fohnsdorf dem Wunsch Verstorbener entgegen, ihre Angehörigen nicht auf Jahre hinaus zu belasten. Vorgeschriebene verrottbare Urnen schließen eine spätere Um-Bestattung aus.



Thorsten Mostögl, von der Bestattung Fohnsdorf und im Pfarrgemeinderat tätig, spürt den Trend zur Feuerbestattung: „Wir haben bereits 70% Feuerbestattungen und das traditionelle Reihengrab mit persönlichem Grabstein und eigener Bepflanzung ist immer weniger gefragt“.

Wir, als Gestalter des Urnenparks, weisen auf die Möglichkeiten hin, Namen der Bestatteten auf Steinplatten eintragen zu lassen, dies wird auch von der Bestattung Fohnsdorf und dem örtlichen Steinmetzbetrieb Manfred Gsodam organisiert und umgesetzt.

An diesem Ort zwischen Himmel und Erde sind wir alle gleich, Thorsten Mostögl bekannte seine Gedanken zum Thema Friedhof:

Im weltlichen Alltag muss alles seine Ordnung haben, doch unser Leben hat Grenzen. Es gibt auch die Werte der Verstorbenen zu berücksichtigen. Je besser wir den Tod ins Leben integrieren, umso besser kommen wir mit ihm zurecht. Zur persönlichen Begegnung unter den Lebenden lädt deshalb die Ruhebänke am Rand des Urnenparks ein. Die Umsetzung unseres Urnenparks in Fohnsdorf hinter dem Bergwerksdenkmal wird von der Pfarre Fohnsdorf und der Bestattung Fohnsdorf noch heuer erfolgen und wir können unseren Verstorbenen ab spätestens November 2022 die Urnenplätze anbieten.

Thorsten Mostögl



THORSTEN MOSTÖGL



„Königin der Instrumente glänzt im neuen Kleid“

Beim diesjährigen Orgelkonzert in der Pfarrkirche Fohnsdorf, das aus Anlass des Namensfestes des Hl. Rupert bereits zum 31. Mal durchgeführt wurde, konnte **Mag. Josef Bruckmoser** – Konzertorganist, Musikpädagoge am Kirchenmusikseminarium in Graz und an der MS Fohnsdorf, die von der Orgelbaufirma Drago Lukman im Sommer 2022 generalreinierte und durchgestimmte „Königin der Instrumente“, wieder im neuen frischen Glanz gekonnt erstahlen lassen.

Sein virtuoser künstlerischer Zugriff und die geschickte Auswahl der 32 verschiedenen Pfeifenregister ließen die anspruchsvollen Werke von J.S. Bach, Max Reger und Olivier Messiaen wunderbar ansprechend erklingen.

Drei große Orgelkompositionen aus Barock, Romantik und Moderne standen im Mittelpunkt dieses Orgelabends: Toccata, Adagio und Fuge von J.S. Bach, M. Regers Introduction und Passacaglia in d-Moll und die effektvolle zeitgenössische Komposition aus La Nativité du Seigneur: IX Dieu parmi nous (Gott unter uns) von O. Messiaen! Die fein abgestimmten Klangfarben, die große Palette an dynamischen Schattierungen und das makellose transparente Orgelspiel von J. Bruckmoser beeindruckten die begeisterten Konzertbesucher.

Gemeinsam mit Herrn Pfarrer Mag. Gottfried Lammer und dem Organisator Peter Stefan Vorraber bedankte sich das Publikum mit einem langanhaltenden herzlichen Applaus!

Orgel General-sanierung

Orgelbaumeister Drago Lukman führte die Generalreinigung, Nachintonation und Stimmung durch. Die Arbeiten dauerten über einen Monat! Die meisten Arbeiten konnten vor Ort durchgeführt werden, spezielle Arbeiten mussten in die Orgelbaufirma verlegt werden.



Unser Pfarrfest

Endlich wieder - nach zweijähriger pandemiebedingter Pause - konnten wir am Sonntag, den 25. September unserer traditionelles Pfarrfest feiern!

Der Wetterfrosch prophezeichte Feuchtes und nach dem Motto „Regen ist immer gut“ haben wir uns drauf eingestellt. Mit einer festlichen Eucharistiefeier – der Singkreis St. Rupert gab dabei zum Abschluss unserer, vom slowenischen Orgelbauer Drago Lukman während der Sommerferien gereinigten und neu intonierten Orgel die kleine Orgelsolomesse von Joseph Haydn, wobei sich der Singkreis, die Fohnsdorfer Instrumentalisten, die Sopransolistin Andrea Kraxner und an der Orgel (u. Gesamtleitung) Peter Stefan Vorraber in bester, schwungvoller Form präsentierten. In der Predigt erinnerte Pfarrer Gottfried Lammer mit Hilfe einer von den Ministranten gestalteten Bildtafel an das Leben und Wirken des Hl. Bischofs, Rupert, unseres Kirchen- und Diözesanpatrons. Gegen Schluss der Messe, vor dem Te Deum (Großer Gott) dankten die Vorsitzende des

PGR Christa Wachter und der Pfarrer im Namen der ganzen Pfarre Herrn Dr. Hartwig Hulla für über 60 Jahre ehrenamtlichen Dienst als verlässlichen und niveaувollen Organisten unserer Pfarrkirche, sowie für sein vorbildliches Wirken als Mensch und Arzt in unserem Ort und überreichten ihm die Urkunde „Dank und Anerkennung“ unseres Diözesanbischofs Wilhelm Krautwaschl, was mit langanhaltendem, warmen Applaus der Gottesdienstbesucher quittiert wurde. Nach der Messe begaben sich Jung und Alt in den Pfarrhof bzw. Pfarrsaal, der für das Pfarrfest mit schönen kreativen Blumengebinden unter Anleitung von Magret Monsberger geschmückt war. Viele fleißige Hände unter der Ägide von Heimo Haubner hatten schon alles hergerichtet um die Besucher des Pfarrfestes kulinarisch zu verwöhnen. Die Frauen haben dafür Mehlspeisen und Torten

gebacken, und Jugendliche der Landjugend Rattenberg und der KJ Fohnsdorf haben beim Servieren eifrig mitgeholfen. Nach dem Essen spielte Dr. Gerald Raunig mit seinem Sohn Christian auf der Ziehharmonika und Gitarre einige flotte Stückeln auf. Auch den Kindern wurde nicht langweilig: Das traditionelle Kasperltheater – diesmal über die verhexte Blumenwiese – fand begeisterte kleine und größere Fans. Und die engagierten Jumibetreuer verpassten ihren jungen Schützlingen bunte Masken und spannende Experimente. So vergingen die gemeinsamen Stunden, die man am Sekt-, Wein- und Bierstand in lockeren Gesprächen und mit viel Lachen bis gegen Abend genoss... Allen, die dabei zum Gelingen mitgeholfen und allen Besuchern unseres Pfarrfestes ein herzliches Vergelt´ s Gott!

40 Jahre Singkreis St. Rupert – ein finales Chorkonzert!

Aus diesem Anlass findet ein letztes Chorkonzert in unserer Pfarrkirche statt

(die musikalische Mitgestaltung der Hochfeste ist weiterhin vorgesehen)

Unter dem Titel „Missa concertata – Hymnus finalis“ verabschiedet sich der Gründer und Chorleiter Peter Stefan Vorraber vom aktiven Chorbetrieb seines Singkreises nach über 45jähriger Leitertätigkeit, bleibt uns als emsiger Kirchenmusiker aber erhalten.

Bei diesem geistlichen Konzert für Soli, Chor, Orgel und Orchester erklingen Teile aus „großen“ Orchestermessen von J. Haydn (Mariazeller- und Paukenmesse), W. A. Mozart (Krönungs- und Spatenmesse),

F. Schubert (Messe in G., Deutsche Messe), sowie Werke von A. Vivaldi, H. Schütz, J. Pachelbel und G. F. Händel (Messias).

Wann:
Samstag, 22. Oktober 2022 um 19.00 Uhr

Wo:
Pfarrkirche St. Rupert in Fohnsdorf

Karten erhalten Sie bei den Chormitgliedern, in der Pfarrkanzlei und an der Abendkasse

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und blicken dankbar auf unsere 40jährige gemeinsame Chorgeschichte zurück!



Mit den Menschen leben

**Leopold Städtler
Ein Zeitzeuge**

Prälat Mag. Leopold Städtler, geboren 1925 im weststeirischen Ligist, erlebte die Zwischenkriegszeit, die Zeit des Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg. 1950 zum Priester geweiht, lernte er in seinen Kaplanjahren die Spiritualität der Katholischen Arbeiterjugend kennen. Als Seelsorger in Industriepfarrten trug er maßgeblich zu einem neuen Verhältnis zwischen Kirche und Arbeiterschaft bei und überwand bestehende Gräben. Städtler übernahm als Generalvikar von 1976 bis 1997 große Verantwortung und setzte zusammen mit Bischof Johann Weber viele Reformen in der Diözese Graz-Seckau um. Trotz hoher Ämter verlor er nie die Bodenhaftung. Menschennähe und Geradlinigkeit zeichnen ihn aus.

Leopold Städtler, ehemaliger Generalvikar der Diözese Graz-Seckau,

blickt auf ein an Erfahrungen reiches Leben zurück. Der 1925 geborene Zeitzeuge erlebte in seiner Kindheit und Jugend die Steiermark während der Ersten Republik und der nationalsozialistischen Diktatur, sodann als junger Soldat den Zweiten Weltkrieg. Er gestaltete als Arbeiterseelsorger, Pfarrer und Verantwortungsträger die Entwicklung der Diözese Graz-Seckau vor und nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965) entscheidend mit und beschritt neue Wege in der Seelsorge. Städtler agierte als Brückenbauer im Dialog zwischen Kirche und Arbeiterschaft. In seinen Erzählungen bringt er Alltägliches und Markantes aus seinem Leben authentisch zur Sprache. Diese Publikation dokumentiert Erinnerungen eines fast 100-jährigen Zeitzeugen, eingebettet in den historischen und kirchlichen Kontext. Ausgewählte Interviewse-



MICHAELA SOHN-KRONTHALER / MARKUS ZIMMERMANN
Styria Buchverlag, 17 x 24 cm;
288 Seiten, € 30.-

quenzen mit ihm können mittels eines QR-Codes im Buchinneren als Audio-Podcast abgerufen werden. Das Buch ist in der Pfarrkanzlei Fohnsdorf erhältlich (solange der Vorrat reicht).



Pfarrbegegnung im Seelsorgeraum

Die Fohnsdorfer zu Gast in St. Oswald

Die schöne, gotische Kirche St. Oswald wurde am Samstagabend, den 10.9. zu einem besonderen Ort der Begegnung zwischen der Pfarre St. Oswald und Pfarre Fohnsdorf. Herzlich wurden wir mit einer Kirchenführung begrüßt, wo Herr Josef Pfandl die Liebe zu „seiner Kirche“ an uns weiter gab. Bei der schön gestalteten gemeinsamen Gottesdienstfeier setzte der PGR Fohnsdorf einen „Meilenstein“ als Zeichen der Zusammengehörigkeit im Seelsorgeraum.

Nach ausführlicher Besichtigung der prunkvollen Kirche ging es dann gemeinsam in das naheliegende Gasthaus ... wo der abschließende Teil mit Genuss von selbstgemachten Köstlichkeiten und Gesang einen gemütlichen Ausklang fand.

Toll, dass viele FohnsdorferInnen unsere Pfarre vertreten haben und die Gastfreundschaft der OswaldlerInnen geteilt wurde. J.C.



„Gemeinsam unterwegs in Gottes Natur“

Dieses Motto begleitete uns auf unserer diesjährigen Pfarrwallfahrt. Erstmals marschierten wir dabei durch unseren neuen Seelsorgeraum, der Weg führte uns von Paßhammer nach Pöls.

Bei der Kapelle in Paßhammer wurden wir von unseren drei Pfarrgemeinderatsvorsitzenden, Christa Wachter, Melitta Berger und Reinhard Kaltenecker begrüßt. Für die weiteren zwei Stationen hatten die Minis und die Jugend Texte und Lieder zum Thema vorbereitet. Im Ortsbereich Pöls wurden wir von unserem Herrn Pfarrer begrüßt und

so zogen wir in die Pfarrkirche ein und feierten gemeinsam die Hl. Messe. Zum Abschluss bedankte sich unsere Pastoralverantwortliche Gertraud Peinhopf bei der scheidenden Elisabeth Roth für ihr gutes pastorales Wirken im Seelsorgeraum Pölsental und beglückwünschte Johannes Craia zum erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung zum Pastoralreferenten.

Nach der Hl. Messe verwöhnte uns der PGR Pöls mit köstlichem Essen. Mit Begeisterung erzählten uns die Pölsler, dass das Warten auf uns dazu genutzt wurde, wieder einmal neue Lieder einzuüben.

Für uns war es ein neuer Weg durch unseren Seelsorgeraum und auch einer zu einem neuen Miteinander.

Lagerbericht 2022

Auch heuer durften wir wieder vom 28.08 bis zum 03.09 mit 29 Kindern ins Jungscharlager nach Pusterwald starten. Für unsere Jumi's drehte sich dabei alles um die Olympischen Spiele beziehungsweise um die Olympischen Jumispiele. Bereits am Sonntag wurde dabei das Geheimnis um das heurige Thema mit dem Entzünden des Olympischen Feuers gelüftet und der Tag klang mit dem Aufstellen des Wimpel am Lagerfeuer aus. Montag starteten die Kinder dann in die obligatorische Schnitzeljagd, die sich natürlich rund um das heurige Thema drehte. Am Dienstag konnten unsere Jumi's ihr Geschick beim Bau einer Schwimmhalle mit Tribüne unter Beweis stellen. Natürlich durfte dabei eine Choreografie im Synchronschwimmen nicht fehlen. Der Regen am Mittwoch zwang dann unsere Olympischen Kämpfer im Haus zu verweilen, dennoch konnten sie bei denn Paralympischen Spielen ihre Geschicklichkeit uns Betreuern und Betreuerinnen präsentieren. Was wäre ein Jumilager ohne Lagertunier und heilige Messe? Sicherlich nicht dasselbe und deswegen standen genau diese beiden Tätigkeiten Donnerstag am Plan. Dabei durften wir unseren Herrn Pfarrer, unseren Pastoralassistenten Johannes Craia und unsere pastorale Mitarbeiterin Elke-Antonia Wieser bei uns in der Hansbauer Hütte willkommen heißen. Am Abend statteten unseren Jumi's dann noch tatsächlich die Wimpelräuber einen Besuch ab, doch wie immer haben die Kindern den Wimpel beschützt und verteidigen können. Freitag ging es für die Kinder dann bei strahlendem Sonnenschein los zu ihrer letzte Disziplin, nämlich zur Schatzsuche, wo wieder verschiedenste Aufgaben zu bewältigen waren. Bevor es dann am Samstag wieder nach Hause ging, ließen wir denn Abend noch mit der Siegerehrung und der legendären Jungscharlagerdisco ausklingen. Wieder einmal dürfen wir auf ein sehr schönes Jumilager mit vielen lustigen, spannenden und erlebnisreichen Momenten zurückblicken. Bis nächstes Jahr!

Die Lagerleitung



Endlich Portugal

Am Donnerstag, dem 11. August 2022 machte sich die Katholische Jugend aus Fohnsdorf auf den Weg, um ihre langerwartete KJ-Reise durch Portugal zu beginnen. Zuerst ging es mit dem Bus zum Flughafen in München. Die ersten 2 Tage verbrachte die Gemeinschaft in Porto, wo sie herzlich von einer netten Reiseführerin begrüßt wurde. Am darauffolgenden Tag in der Stadt wurden die kleinen Gassen zu Fuß und der Fluss mit einer Bootsfahrt erkundet und abends das erste Mal Pasteis de Nata gegessen, kleine Blätterteigschüsseln, gefüllt mit Vanillepudding. Samstag führte uns Ingrid Köck durch das fünfsterne Hotel Torel Avantgarde, welches, wie der Name schon sagt, sich der Kultur und der Kunst Portugals widmet. Auch der erste Besuch am Strand war an jenem Tag von Sonnenschein begleitet. Am nächsten Tag ging die Reise weiter. Die Reiseleiterin zeigte uns Coimbra und seine schöne Universität und erzählte uns die Liebesgeschichte von Pedro und Ines, deren Gräber wir in Alcobaca besuchten. Danach besuchten wir wieder einen der vielen schönen Strände in Portugal, diesmal in Nazaré. Gegen Abend kamen wir schließlich nach Fatima. Zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sozusagen, denn zu unserem Glück gab es dort ein herrliches Lichterfest, um den Tag zu feiern, an dem die Heilige Maria drei Kindern erschienen war. Am nächsten Tag setzten wir unseren Weg nach Lissabon fort. Trotzdem blieb noch genug Zeit eine seit Jahrhunderten noch nicht fertiggebaute Kathedrale in Batalha zu besichtigen und das mittelalterliche Obidos, welches von einer langen Stadtmauer umgeben ist, zu genießen. Am Abend erreichten wir jedoch schließlich Lissabon und aßen in den reich verzierten Straßen zu Abend. Am nächsten Tag wurde erst einmal das Flair von Lissabon mit einer Pina

Colada in der Hand genossen. Am Nachmittag begaben sich einige von uns aufgeregt auf einen Surf-Kurs an den Strand von Carcavelos und kehrten abends mit strahlenden Gesichtern erfolgreich wieder zurück. Am darauffolgenden Tag ging es zuerst in das naheliegende Kleinstädtchen Sintra wo wir den Palacio Nacional durchstreiften. Leider besichtigten wir nicht einen der schönsten Paläste der Welt, den Palacio da Pena, welcher auf einem neben Sintra aufragendem Hügel thront. Von dort aus fuhren wir weiter an den westlichsten Punkt von Europa, das windige Capo da Roca. Danach erfreute sich die Katholische Jugend mit einem kleinen Stand-Up-Paddelkurs am Strand von Cascais. Am Tag danach begaben wir uns dann zu unserem letzten Reiseziel. Faro an der berühmtesten wunderschönen Algarve. Davor warfen wir aber noch einen Blick auf eine der schönsten Städte in Portugal, namens Evora, bis wir am Abend unser letztes und vermutlich schönstes Hotel erreichten. Am darauffolgenden und sehr heißen Tag machten wir einen Kurztrip durch Faro. Am späten Vormittag schossen wir lustige Fotos in der berühmten Benagil-Höhle und kühlten uns dort im kalten Wasser ab. Schlussendlich vergnügten wir uns in den Wellen am letzten Strand den wir besuchten und genossen unseren letzten Tag im wunderschönen Portugal. Doch es heißt ja

„Wenn es schön wird, soll man aufhören“. Und es war schön. Wir haben in zehn Tagen das gute Essen und den Portwein gekostet, die schöne Landschaft bewundert, die Städte erkundet und neue Menschen kennengelernt. Es war eine unvergessliche Reise.

Bärnthaler Franziska



Kräutersegnung zu Mariä Himmelfahrt

In Allerheiligen ist es seit einigen Jahren üblich – wie in weiten Teilen Österreichs und Süddeutschlands – zum Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, Kräuterbüschel zu binden, die im Gottesdienst gesegnet werden.

Die Kräutersegnung ist ab dem 9. Jahrhundert bekannt und löste im Zuge der Christianisierung germanische Erntebräuche ab. Die Zahl der Kräuter, die in die Kräuterbüschel gebunden werden, variiert je nach Region. Zu den sieben Hauptkräutern gehören: Arnika, Johanneskraut, Kamille, Salbei, Wermut, Spitzwegerich und die Königskerze.

Die gesegneten Kräuterbüschel sollen die Menschen an ihrem Wohlgeruch erfreuen und gesundheitsförderlich sein. Oft findet man sie getrocknet im Herrgottswinkel oder im Stall, als Schutz vor Krankheit und Feuer.



Diamantene Hochzeit

Eine Ehe dauert in Österreich im Durchschnitt etwas über 13 Jahre. Die Gründe für die Trennung mögen verschieden sein, trotzdem überrascht, dass das Eheversprechen „bis der Tod uns scheidet“ heute eher an Bedeutung verloren hat.

Umso erfreulicher, dass in unserer Pfarre innerhalb weniger Monate bereits die dritte „60jährige Ehe“ während eines feierlichen Gottesdienstes erneuert werden konnte. Die Pfarrbewohner wünschen Bärbel und Karl von Herzen noch viel Gesundheit und Freude im Kreise ihrer Familie.

Wir schätzen euer Engagement für die Pfarre und wir wissen, dass ihr Seele und Herz unserer kleinen Pfarre seid. Ohne euren Einsatz und euer Vorbild, wäre vieles in Allerheiligen nicht möglich gewesen. Danke!

Pfarrfest mit Einladung an Oberzeiring

Die Pfarre Allerheiligen feiert in diesem Jahr ihr Patrozinium am 6. November.

Da in unserem Seelsorgeraum 8 Pfarren gemeinsam Zukunft planen und gestalten, macht es Sinn auch andere Pfarren kennenzulernen, zu hören, wie in ihren Pfarren Probleme gelöst werden, welche Antworten sie auf die Fragen unserer Gegenwart finden und wie sie der Zukunft im Seelsorgeraum entgegensehen.

Am 6. November werden nun Pfarrbewohner aus Oberzeiring mit uns gemeinsam den Festgottesdienst feiern und in einer anschließenden Agape die Gelegenheit nutzen uns etwas besser kennen zu lernen.

Für die musikalische Gestaltung wird die Sängerrunde Kumpitz

sorgen, außerdem wird es ein kleines Geschenk als Andenken an das Pfarrfest 2022 geben. Die Pfarre Allerheiligen bei Pöls besteht seit 1892 und feiert heuer ihr 130stes Bestehen.

Erntedank 2022

In ländlich strukturierten Gegenden hat das Erntedankfest noch immer große Bedeutung.

Allerheiligen feiert dieses Fest gemeinsam mit der Landjugend Kumpitz und einer Abordnung der Werkskapelle Pöls, die für den musikalischen Rahmen sorgt.

Gerade in den letzten Monaten wurde umso deutlicher, wie wichtig soziales Miteinander und der Zusammenhalt für uns als Gesellschaft sind. Wir leben in einem der reichsten Länder der Welt, wenn auch die welt-

weite Teuerung der Rohstoffe und Lebensmittel auch hierzulande viele Menschen betreffen, die ihr Leben schon bislang an der Grenze zur Armut planen und bestreiten mussten.

Ernten heißt dankbar sein, heißt auch Verantwortung zu übernehmen, für die, die nicht ernten konnten, die nicht wissen, wie sie die Wohnung bezahlen können, womit sie im Winter heizen werden, die nicht wissen, wie



sie ohne die Hilfe ihrer Mitmenschen ihre Zukunft gestalten.

Ausschreibung: Pfarrhof mit Mesnerhaus-Anbau zu verkaufen

Die Pfarre Allerheiligen/ Pöls beabsichtigt die Liegenschaft, Allerheiligen Nr.5 und Nr.6, in 8753 Pöls-Oberkurzheim, zu veräußern.

Der darauf befindliche Pfarrhof mit Mesnerhaus steht bei Verordnung unter Denkmalschutz und umfasst die Liegenschaft die Grundstücke 20 und 101 mit insgesamt (lt. GBA) 935b m², der EZ 18, KG 65002 Allerheiligen, BG Judenburg. Der Pfarrhof wurde ursprünglich um 1792 errichtet, etwa 100 Jahre später wurde er aufgestockt und das Mesnerhaus angebaut. Die Gebäude, die für pfarrliche Aufgabenstellungen nicht benötigt werden wurden zuletzt überwiegend zu Wohnzwecken genutzt und sind in mehreren Bereichen instandsetzungs- und erneuerungsbedürftig,



weshalb die Pfarre, die ihre finanziellen Ressourcen auf ihre pfarrlich benötigten Räumlichkeiten fokussieren muss, diese abgibt.

Kaufinteressenten ersuchen wir bitte mit dem Gebäudemanagement

der Diözese Graz-Seckau Verbindung aufzunehmen (Erich Bauer 0676/8742-2834, erich.bauer@graz-seckau.at), gerne übermitteln wir Ihnen weitere Informationen, Planunterlagen, ein SV-Wertermittlungsgutachten und einen Energieausweis.

Unser Bischof kommt nach kommt nach Allerheiligen Bischof Krautwaschl wird im Oktober mehrere Tage den Seelsorgeraum Pölsental besuchen.

Während des umfangreichen Programms, das dem Bischof in das Leben und Denken der Menschen in

den Pfarren Einblick geben soll, wird unser Bischof auch von unserer Pfarre am 28.10. gegen 15:00 Uhr zu einer

Kaffeejause in der ehemaligen VS eingeladen. Alle Pfarrbewohner sind dazu herzlich eingeladen.

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG:

Hartleb Ernst
Hofer Otto
Pöllinger Elisabeth

Fohnsdorf

OKTOBER 2022

- SA 15.10. 18:30 Hl. Messe
 SO 16.10. 10:00 Hl. Messe
 MO 17.10. 19:00 Hl. Messe in Rattenberg
 SO 23.10. 10:00 **WELTMISSION**
 Hl. Messe
 MO 24.10. 19:30 Hl. Messe in Aichdorf
 SA 29.10. 17:00 Heilige Messe
 Zeitumstellung
 SO 30.10. 10:00 **BISCHOFSMESSE**

NOVEMBER 2022

- DI 01.11. 10:00 **ALLERHEILIGEN**
 Hl. Messe
 14:00 Rosenkranzgebet
 14:30 Wortgottesfeier am
 Friedhof
 MI 02.11. 08:00 **ALLERSEELEN**
 Hl. Messe
 SA 05.11. 17:00 Hl. Messe
 SO 06.11. 10:00 Wortgottesdienst
 DO 10.11. 17:00 Martinsfest
 FR 11.11. 07:30 Martiniprozession
 SA 12.11. 17:00 Hl. Messe mit den
 Ehejubilaren
 SO 13.11. 10:00 Hl. Messe
 MO 14.11. 19:00 Hl. Messe in Silweg
 SA 19.11. 17:00 **ELISABETHFEIER**
 Hl. Messe
 SO 20.11. 10:00 **CHRISTKÖNIGSONNTAG**
 Hl. Messe
 SA 26.11. 17:00 **ADVENTKRANZSEGNUNG**
 Hl. Messe
 SO 27.11. 10:00 **ERSTER**
ADVENTSONNTAG
 Wortgottesdienst
 MO 28.11. 19:00 Hl. Messe in Rattenberg
 DI 29.11. 06:00 Rorate

DEZEMBER 2022

- SA 03.12. 17:00 Barbara Messe
 SO 04.12. 10:00 Wortgottesdienst
 DI 06.12. 06:00 Rorate
 DO 08.12. 10:00 **MARIA EMPFÄNGNIS**
 Hl. Messe
 SA 10.12. 17:00 Hl. Messe
 SO 11.12. 10:00 Hl. Messe
 MO 12.12. 19:30 Hl. Messe in Aichdorf
 DI 13.12. 06:00 Rorate
 SA 17.12. 17:00 Hl. Messe
 SO 18.12. 10:00 Hl. Messe
 DI 20.12. 06:00 Rorate

Allerheiligen

OKTOBER 2022

- SO 16.10. 08:30 Gottesdienst
 MI 26.10. 10:00 **WANDERTAG**
 Treffpunkt: Kirche in
 Allerheiligen
 FR 28.10. 15:00 **BESUCH DES BISCHOFS**
 in Allerheiligen
 SO 23.10. 08:30 **WELTMISSIONSSONNTAG**
 2. Tafelopfer
 SO 30.10. 08:30 WGF

NOVEMBER 2022

- DI 01.11. 08:30 **ALLERHEILIGEN**
 Gottesdienst
 anschließend
 Gräbersegnung
 SO 06.11. 08:30 **PFARRFEST**
 Gäste aus der Pfarre
 Oberzeiring
 Agape
 SO 13.11. 08:30 **ELISABETHSONNTAG**
 Gottesdienst
 Welttag der Armen
 2. Tafelopfer
 SO 20.11. 08:30 **CHRISTKÖNIGSFEST**
 Gottesdienst
 SO 27.11. 08:30 **1. ADVENT**
 Gottesdienst

DEZEMBER 2022

- SO 04.12. 08:30 **2. ADVENT**
 Gottesdienst
 DO 08.12. 08:30 **MARIÄ EMPFÄNGNIS**
 WGF
 SA 10.12. 19:00 **ADVENTSINGEN**
 mit der Sängerrunde
 Kumpitz in der
 Pfarrkirche Allerheiligen
 anschließend Agape
 SO 11.12. 08:30 **3. ADVENT**
 Gottesdienst
 Adventsammlung
 2. Tafelopfer
 SO 18.12. 08:30 **4. ADVENT**
 Gottesdienst



Die Theatergruppe der
Landjugend Kumpitz präsentiert



Freitag, 21. Oktober
19:30 Uhr

Samstag, 22. Oktober
19:30 Uhr

In der Resti Fohnsdorf am Josefiplatz 3
Eintritt: freiwillige Spende

**Auf Ihr Kommen freut sich die
Theatergruppe Kumpitz!**



Katholische Jugend
Fohnsdorf

Nikolaus Hausbesuche

5. Dezember 2022
von 16:30-19:00 Uhr

**Ein geschulter Nikolaus (ohne
Krampus) wird mit einem
Begleiter die angemeldete
Familie besuchen und dort
eine kurze gemeinsame
Nikolausfeier gestalten!**

**Anmeldungen ab sofort in der
Pfarrkanzlei unter der
Telefonnummer: 03573 / 21 13**

Impressum

„Grüß Gott“ – Kommunikationsorgan
der römisch-katholischen Pfarren
Fohnsdorf und Allerheiligen.

Medieninhaber und Herausgeber:
Pfarramt Fohnsdorf, 8753 Fohnsdorf,
Grabenstraße 2

Redaktion:
Mag. Gottfried Lammer, Fritz
Fürstenthaler, Traude Pirker,
Maria Stadlober, Sigrid Schlatte,
Johann Reinthaler

Titelfoto: Blumengesteck von Margret
Monsberger - Pucher

Druck und Layout: Belt Media